



## **ANSTALTSMAUER: MAUERHÄUSCHEN I UND II IN DEN MAUERECKEN VOR HAUS 11**

---

**IM LUDWIG HOFFMANN QUARTIER  
BERLIN BUCH**

**Auftraggeber**

LHQ Objektgesellschaft mbH & Co. KG  
Wiltbergstraße 50, Haus 13 | 13125 Berlin

**Verfasser**

Dieter Leukert  
Thomas Müller

**Stand**

15.08.2016

**Blatt**

1

**Anstaltsmauer: Mauerhäuschen I und II in den Mauerecken vor Haus 11**

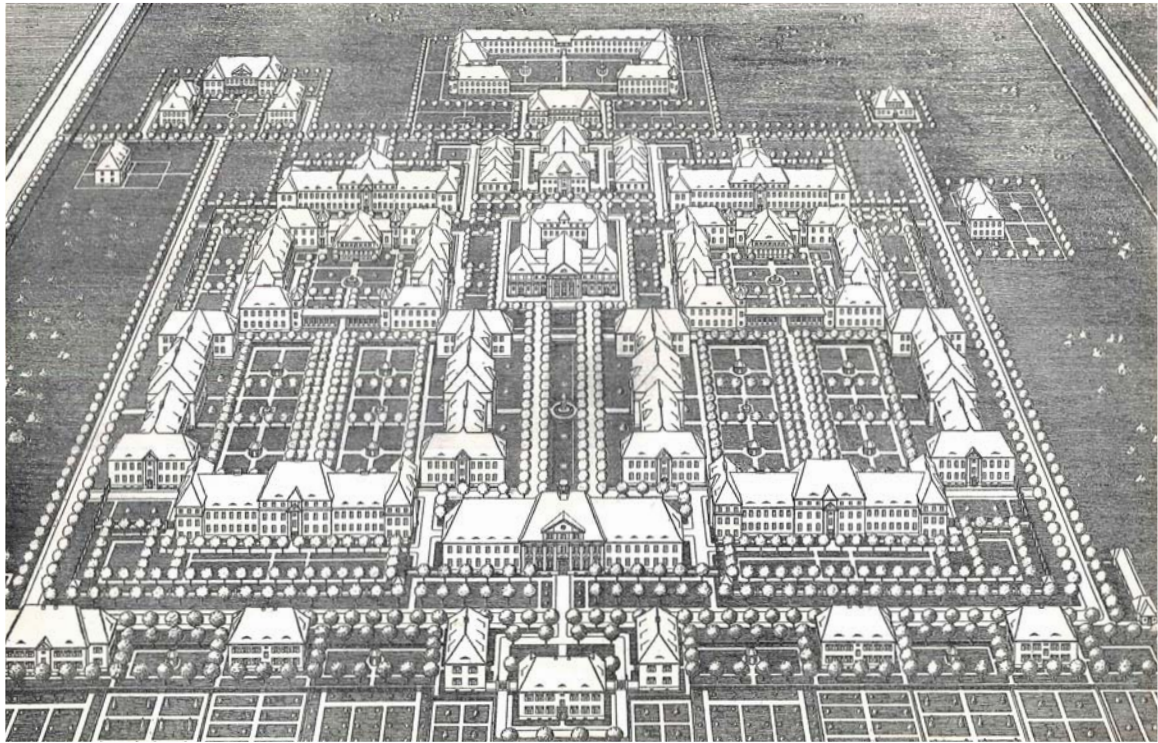


Abb. 1 | perspektivische Ansicht der IV. Städtischen Irrenanstalt (Zeichnung 1921/22 von Ludwig Hoffmann veröffentlicht)

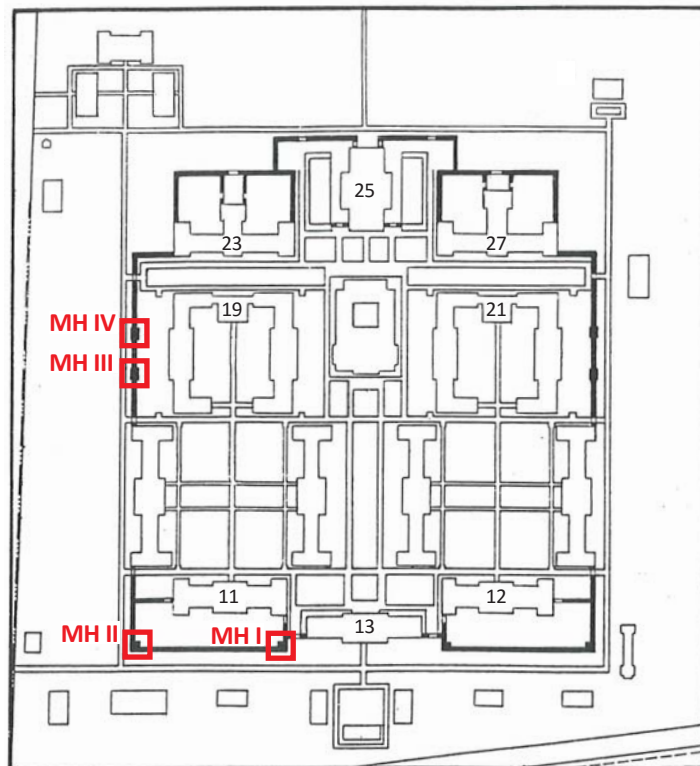


Abb. 2 | ursprünglicher Verlauf Anstaltsmauer mit Mauerhäuschen (MH)

**Auftraggeber**

LHQ Objektgesellschaft mbH & Co. KG  
Wiltbergstraße 50, Haus 13 | 13125 Berlin

**Verfasser**

Dieter Leukert  
Thomas Müller

**Stand**

15.08.2016

**Blatt**

2

## Vorbemerkung

Bauzeitlich gab es in der Anstalt insgesamt acht solcher Häuschen, die in die Verwahrungsmauer integriert wurden. Erhalten blieben vier. Außer jenen in der Mauer vor dem Haus 11 stehen noch zwei auf dem Gartengrün vor dem Doppelhaus 19.

Nach meiner Auffassung dienten sie ursprünglich als Toilettenhäuschen für Patienten, die sich in den von Mauern umfassten Krankengärten aufhielten. Für die Patienten der Häuser 23 und 27 waren solche Mauerhäuschen nicht erforderlich, da sich die Toiletten in rückseitigen Gebäudeanbauten befanden, die auch vom Garten günstig erreichbar waren.

## Mauerhäuschen I und II

Die Mauerhäuschen I (MH I) und II (MH II) waren bauzeitlich identisch. Im Häuschen I verweisen gegenwärtig auf die ursprüngliche Nutzung noch eine Abflussöffnung im Fußboden, die Spuren eines Ausgussbeckens aus Gusseisen an einer Wand (vgl. Abb. 29, S. 17), der Leitungsschacht (vgl. Abb. 30, S. 17) sowie die Anordnung und Größe der Fenster (vgl. Abb. 6, S. 8; Abb. 7-8, S. 9; Abb. 12-14, S. 11; ).

In dem ca. 7,1 qm großen Innenraum liegt unter 1/4 der Fläche ein Leitungsschacht (vgl. Abb. 37-39, S. 20). Er wird durch einen schmalen Einstieg erschlossen. Dieser wird durch eine Eisenplatte abgedeckt und verfügt über Steigeisen, die in eine Seitenwand eingelassen sind (vgl. Abb. 35-36, S. 19). Aus dem Leitungsschacht kommt ein gusseisernes Rohr, das zur Abführung von Luftfeuchtigkeit dient und entlang einer Raumecke bis in den Dachboden führt (vgl. Abb. 30, S. 17 und Abb. 43, S. 22). Den Zugang in den Dachboden stellt eine Deckenöffnung her, die durch einen Holzrahmen eingefasst und von einer Bretterklappe abgedeckt ist (vgl. Abb. 40, S. 21). Beides zeigt einen Anstrich in Ockerfarbe.

Der Innenraum erhält auf drei Seiten Tageslicht durch je ein kleines Mittelfenster. Sie sind so hoch angeordnet, dass von außen kein Blick auf den ehemaligen (und vermuteten) Toilettenbereich möglich ist. Für eine weitere Belichtung sorgt an der vierten Hausseite ein Türfenster.

## Äußeres Erscheinungsbild

Der verputzte Mauerwerksbau hat einen quadratischen Grundriss und ist von schlichter Gestaltung. Er verfügt über einen (ehemals) 33 cm hohen Sandsteinsockel (vgl. Abb. 54, S. 26), der identisch mit der Sockelhöhe der Anstaltsmauer ist, die an zwei Bauecken anschließt. Die Farbe des Putzes und seine Oberflächenstruktur ist identisch mit dem Putz der Hauptgebäude. Dies bestätigt eine Farberfassung vom 05.11.2013 durch die Restauratorin Silvia Koch.

### Auftraggeber

LHQ Objektgesellschaft mbH & Co. KG  
Wiltbergstraße 50, Haus 13 | 13125 Berlin

### Verfasser

Dieter Leukert  
Thomas Müller

### Stand

15.08.2016

### Blatt

3